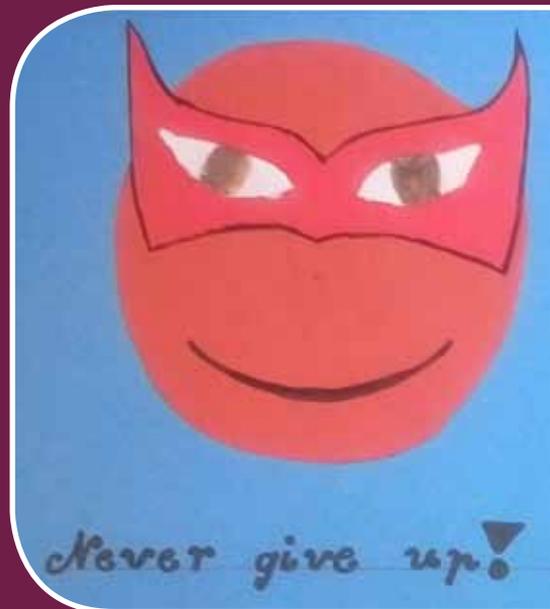


# Eltern Info

## Juli 2020

Ereignisse, Projekte und  
Veranstaltungen aus den  
Wochen vor und nach der  
Corona bedingten Schul-  
schließung

■ schiller-  
■ gymnasium



# 29

# Eltern-Info

## Ausgabe 29 (Juli 2020)

Diese Eltern-Info kann unter [www.schiller-gymnasium.info](http://www.schiller-gymnasium.info) auch als farbige PDF-Datei heruntergeladen werden.



Scan me!

Vorwort .....	3	Advantages & Disadvantages of Homeschooling ....	22
Närrische Tage .....	6	Faust aus der Ferne II .....	23
Drei Konzerte in drei Tagen .....	8	Ausgebremst .....	24
Das Miteinander im Mittelpunkt .....	10	Für den guten Zweck .....	25
Ernstes Thema nachts im Schulhaus .....	11	Von Shakespeare bis Loriot .....	26
Ausgezeichnet in Informatik .....	11	Auf den Zahn gefühlt .....	28
Bausünden .....	12	Abi in Zeiten von Corona .....	30
Malerei mit Felsen .....	14	Urlaub ist es nicht! .....	31
Faust aus der Ferne I .....	16	Eine der Besten im Land.....	32
Keep smiling an stay hopeful! .....	18	Stilleben mit Vorhang.....	33
Europatag digital .....	20	Coronazeit .....	35
„Die große Herausforderung“ gemeistert .....	21	Ausgangssperre.....	36

### Impressum

Schiller-Gymnasium, Friedrich-Ebert-Straße 8,  
89522 Heidenheim  
Telefon: 07321/327-5420, Fax: 07321/327-5433  
E-Mail: [info@schiller-gymnasium.info](mailto:info@schiller-gymnasium.info)  
Homepage: [www.schiller-gymnasium.info](http://www.schiller-gymnasium.info)

Redaktion: Marcus Rangnick

Verantwortlich für den Inhalt: Ingeborg Fiedler

## Vorwort

*Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Leserinnen und Leser unserer Eltern-Info,*

ein in jeder Hinsicht außergewöhnliches Schul(halb)jahr neigt sich dem Ende entgegen, und es wird als Coronajahr in die Annalen eingehen, das ist sicher.

Für Sie als Familie war es eine schwierige Zeit: Sie hatten plötzlich Ihre Kinder die ganze Zeit zu Hause und haben bestimmt oft den Job gemacht, den sonst wir machen. Sie waren vielleicht selbst im Home Office, und dabei sind herumspringende Kinder naturgemäß nicht hilfreich. Bei manchen von Ihnen standen eventuell sogar existentielle Fragen im Vordergrund, wenn es um Jobverlust oder Kurzarbeit ging, und einige Familien haben auch unter der Erkrankung von Angehörigen und Freunden zu leiden.

All das führte dazu, dass die Schulschließung wegen Corona alles andere als eine unbeschwernte zusätzliche Ferienzeit war – im Gegenteil: Außer den genannten Punkten machten die Einschränkungen des öffentlichen Lebens, Abstandsgebote, Maskenpflicht u. v. m. aus dieser Zeit für Sie und uns eine sehr anstrengende Zeit, in der uns viele Fragen und Probleme beschäftigten, die weit über das hinausgingen, was uns sonst in normalen (Schul-)Jahren beschäftigt. Auch wenn die Ankündigung des Kultusministeriums, dass alle Schüler versetzt werden, sicherlich von vielen Familien Druck genommen hat, so ist damit dennoch nicht die Frage geklärt, wie unsere Schülerinnen und Schüler im nächsten Jahr die Ausfälle aus diesem Schuljahr wegstecken und kompensieren können.

Auch für uns am SG war es eine sehr herausfordernde Zeit. Uns machte am Anfang vor allem die Kurzfristigkeit der Ankündigung, dass die Schulen voraussichtlich schließen würden, Sorge, und ich werde nie vergessen, wie wir im Schulleitungsteam am Freitagnachmittag den Live-Stream der Pressekonferenz von Herrn Kretschmann und Frau Eisenmann verfolgt haben und wie erleichtert wir waren, dass die Schulen „erst“ am Dienstag und nicht – wie befürchtet – bereits am Montag schließen würden. Dies gab uns am Wochenende Gelegenheit, zu planen, wie wir in den Wochen danach die Aufgaben an unsere Schülerinnen und Schüler verteilen wollten, und unsere Lehrkräfte nutzten den Sonntag-

nachmittag zum Kopieren, damit sie am Montag noch möglichst vielen Schülern Arbeitsmaterial mitgeben konnten. Es wurde an diesem Sonntag so viel kopiert, dass wir am Montag noch zusätzlich Papier beschaffen mussten ...

Und dann starteten wir in diese Phase der Schulschließung, und wir als Schulleitung saßen plötzlich in einer Schule, die zwar irgendwie lief und funktionierte, aber irgendwie auch surreal war, weil keine Schüler durch die Flure liefen, das Sekretariat leer war und niemand wegen eines Anliegens an der Bürotür klopfte. Trotzdem war es alles andere als entspannt, denn wir wussten ja nicht, wie es Ihnen zu Hause erging, und deshalb waren wir froh über jede Rückmeldung, die wir entweder direkt von Ihnen oder über Kollegen vermittelt bekamen.

Dann begann die Phase der Schreiben vom Kultusministerium, die wir wiederum für Sie und Ihre Kinder in Info-Schreiben von uns umwandelten, es kamen die allgemeinen Corona-Verordnungen und mehrere Fassungen der „Corona-Verordnung Schule“, es kamen Hygiene-Vorschriften, wir erstellten neue Stundenpläne, wir antizipierten einen Schulalltag mit viel weniger Schülern, aber viel mehr Vorschriften, wir ersannen einen Plan für die Präsenzphasen der Klassen 5 bis 10, und ganz nebenbei haben wir noch ein Abitur unter besonderen Bedingungen organisiert, durchgeführt und korrigiert. Für all das möchte ich mich beim ganzen Kollegium und beim Schulleitungs-Team des Schiller-Gymnasiums sehr herzlich bedanken. Ebenso herzlich bedanke ich mich bei Frau Dr. Schenkengel, die in dieser Zeit immer eine wichtige Ansprechpartnerin war und uns vor allem bei Fragen der Hygiene und des Infektionsschutzes beraten hat.

So lässt sich festhalten, dass sowohl Sie in den Familien als auch wir Lehrer und wir Schulleiter eine Phase großer Unsicherheit und vieler Fragen hinter uns gebracht haben, und im Ergebnis lässt sich feststellen, dass sowohl Sie als auch wir diese Herausforderungen geschafft und bewältigt haben.

Meine Psychologie-Kurse mussten sich in der Zeit des Fernunterrichts mit einem Artikel beschäftigen, den ich auf SPIEGEL ONLINE gefunden hatte und der sich mit dem Phänomen



Christian Stocker: Shut-down als Chance; [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de) (19.04.2020)



Scan me!

des „adversarial growth“ beschäftigt, was bedeutet, dass man durch Krisen oder krisenhafte Erfahrungen auch psychisch wachsen und gestärkt aus einer Krise herauskommen kann. Falls Sie Interesse an diesem Artikel haben, können Sie den QR-Code am Rand nutzen.

Ob wir als Menschheit gestärkt aus der Pandemie-Krise hervorgehen, ist derzeit noch nicht entschieden, aber es gibt positive Ansätze, z. B. durch die gemeinsame Suche nach einem Impfstoff u. a. Was wir persönlich aus unseren Erfahrungen in der Krise lernen, liegt bei uns. Und was wir als Schule aus dieser Phase lernen, ist ein Prozess, der nicht so schnell abgeschlossen sein wird. Auf jeden Fall aber lernen wir daraus, dass wir als Schulgemeinschaft auch mit einer Pandemie zurechtkommen, und das ist etwas sehr Positives. Wir lernen aber auch daraus, dass wir für einen digitalen Fernunterricht nicht wirklich vorbereitet und gerüstet waren. Aus dieser Erkenntnis, die viele Schulen betrifft, ziehen wir bereits jetzt Konsequenzen, und wir haben in den letzten Wochen verschiedene Tools gesucht und bewertet und uns am Ende dafür entschieden, auf eine vom Land zur Verfügung gestellte Lösung zu setzen. Dabei handelt es sich um die datenschutzkonforme E-Learning-Plattform Moodle inkl. des Videokonferenz-Tools „Big Blue Button“. Damit ist es möglich, Videokonferenzen in synchronen Phasen mit Kleingruppen durchzuführen, man kann auch Beratungsgespräche zwischen Lehrern und einzelnen Schülern führen oder Schüler miteinander kommunizieren lassen, und man kann es als Webinar-Tool nutzen für einen digitalen Frontalunterricht.

Unser Kollegium ist bereits jetzt dabei, sich in Moodle und „Big Blue Button“ fortzubilden, und nach den Sommerferien werden wir die Präsenzphasen der Schüler sofort dazu nutzen, auch sie im Umgang damit zu schulen und zum Beispiel mal Hausaufgaben in Moodle zu bearbeiten. Auf diese Weise kommen wir dann bei eventuell weiteren Schulschließungen dahin, dass noch mehr digitaler Unterricht stattfinden kann, als dies jetzt der Fall war.

Aber digitaler Unterricht kann in unseren Augen kein Selbstzweck sein, sondern nur Mittel zum Zweck. Im Mittelpunkt des schulischen Lebens steht immer der Unterricht mit den Schülerinnen und Schülern, und die beste Technik und das tollste Tool kann nicht den Lehrer ersetzen, der im persönlichen Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern arbeitet

und ihnen auch durch seine Person vermittelt, was zu lernen ist. Für diese Tätigkeit sind wir ausgebildet worden, und viele Studien haben gezeigt, wie wichtig die Persönlichkeit des Lehrers fürs Lernen der Schülerinnen und Schüler ist.

Insofern hoffen wir fürs nächste Schuljahr, dass wir Moodle und „Big Blue Button“ nur als Ergänzung zum stattfindenden Präsenzunterricht einsetzen müssen, dass sie aber nicht unser einziges Mittel sein werden, Ihren Kindern Bildung und Wissen zu vermitteln.

Trotz Corona haben wir wie alle Heidenheimer Schulen unseren Medien-Entwicklungsplan fort- und festgeschrieben, sodass die Stadt Heidenheim demnächst die Mittel aus dem Digitalpakt abrufen kann und wir an den Schulen unsere digitale Ausstattung verbessern können. Die technische Ausstattung unserer Unterrichtsräume wird sich dann grundlegend verändern, und wir freuen uns darauf, dass wir dann auch im Präsenzunterricht mehr digitale Möglichkeiten haben werden, von denen unsere Schülerinnen und Schüler profitieren können.

Dass wir Ihnen nun selbst nach einem Halbjahr wie diesem eine Eltern-Info anbieten können, freut mich sehr, und ich danke all denjenigen, die durch ihre Texte und Fotos zu diesem Heft beigetragen haben. Auch wenn wir auf vieles verzichten müssen, was sonst das Schuljahresende ausmacht, z. B. Schulfest, Projektstage, Schulausflug, Fahrten etc., so müssen wir doch nicht auf die Juli-Ausgabe der Eltern-Info im Corona-Jahr 2020 verzichten.

Nun wünsche ich Ihnen nach diesem Rückblick auf die vergangenen Monate Optimismus und Zuversicht für die kommenden Monate. Wir versprechen Ihnen, dass wir weiterhin alles dafür tun werden, dass Ihre Kinder die notwendigen Inhalte aller Fächer vermittelt bekommen, und wir hoffen sehr, dass wir als Lehrerinnen und Lehrer wieder unsere eigentliche Rolle bei dieser Aufgabe einnehmen dürfen, sodass wir Sie entlasten und auch Sie wieder in Ihre eigentlichen Aufgaben und Rollen zurückkehren dürfen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine schöne und erholsame Sommerzeit und einen gesunden Start ins neue Schuljahr!

*Herzliche Grüße an Sie alle aus dem SG-Office!*

*Ingeborg Fiedler*

## **Aus den Wochen vor der Schulschließung**

## Närrische Tage

**Von guter Laune, interessanten Kostümen und viel Ausgelassenheit waren die Faschingstage geprägt, die die beiden 5. Klassen feierten.**



Am Donnerstagnachmittag, 20.02.2020, ging es bei der Klasse 5a mit dem Fasching los: Wir hatten eine tolle Faschingsparty in unserem Klassenzimmer und haben dabei lustige Partyspiele mit unseren Klassenlehrern Frau Weireter und Herr Lüder gespielt, z. B. Limbo, Schaumkusswettessen, Rätselfangen und Stopptanz mit Süßigkeiten. Alle waren lustig verkleidet und wir hatten viel Spaß.

Am Freitagmorgen war fast überall Lametta oder ähnliche Partydeko in der Schule aufgehängt. Passend dazu haben sich fast alle Lehrer-innen verkleidet. Herr Pfeilmeier war bspw. ein Lego-Männchen, Herr Lüder ein Osterhase und Frau Weireter ein Gorilla.

Auch viele Schüler/innen hatten interessante Kostüme an: Eine Katze, ein Pirat und ein Einhorn waren z. B. dabei.

In manchen Fächern haben wir statt Unterricht Spiele gespielt. In der großen Pause gab es in der Mensa eine Fotoecke mit Stabmasken und Lametta, in der viele Schüler lustige Fotos gemacht haben. Außerdem gab es auch Musik zum Tanzen oder selbstgemachte Waffeln. Herr Mittmann hat sich als Matrose verkleidet und hat, genau wie Frau Weireter, ganz viele Bilder gemacht.

Nach diesem lustigen und fröhlichen Schultag sind viele Schüler und Schülerinnen entspannt in die Ferien gegangen. Wer hätte gedacht, dass das die letzte Schulfest und Klassenparty im Schuljahr 19/20 werden würde?

*Anna Marie Schweiß, 5a*





Bereits eine Woche vorher, am Donnerstag, 13.02.2020, von 14.00 bis 16.30 Uhr, veranstaltete die Klasse 5b mit ihren Klassenpatinnen, die die Planung übernahmen, einen Faschingsnachmittag im Klassenzimmer. Wir schmückten den Raum mit Luftballons und Luftschlangen. Tatkräftige Faschingsunterstützung erhielten wir von Frau Hartmann und Herrn Mittmann, die genau wie alle Kinder super toll verkleidet waren.

Wir haben uns sehr gefreut, dass so viele Kinder mit Spaß teilnahmen. Es wurden verschiedene Spiele, wie Limbo, Reise nach Jerusalem, Ballontanz, Pantomime oder das Ja-Nein-Spiel, gespielt. Natürlich haben wir auch traditionelle Faschingstänze, wie den Ententanz, Cowboy und Indianer oder Cotton Eye Joe, getanzt.

Zum Essen gab es selbstgebackene Himbeer-Buttermilch-Muffins, die die Patinnen gebacken hatten, sowie Salzstangen und kleine Partybrezeln.

Nachdem unser Fasching sich dem Ende zuneigte, halfen alle dabei, das Klassenzimmer wieder aufzuräumen.

Insgesamt war es ein wunderschöner Nachmittag, mit einer super Atmosphäre. Es gab

viele tolle Rückmeldungen mit dem Wunsch einer Wiederholung im nächsten Schuljahr, den wir gerne Erfüllen werden.

*Berit Hoffmann, 10b*





## *Drei Konzerte in drei Tagen*

**Der Neue Kammerchor Heidenheim war als Kulturbotschafter in Norditalien unterwegs.**

63 Sängerinnen und Sänger des Neuen Kammerchores Heidenheim waren Mitte Februar auf Einladung der Schulbehörde in Schio, nahe Verona, zu Gast, um einen Workshop „Singen im Chor“ mit über 200 italienischen Schülern durchzuführen. Ziel war es, den Jugendlichen das dort verloren gegangene Gut des gehobenen Chorgesangs zu vermitteln.

Das durch eine örtliche Bank gesponserte Experiment im nagelneuen Kommunikationszentrum für Schulen, Hochschulen, Universitäten und Industrie, der Faber Box, wurde ein voller Erfolg. In dem 90minütigen Workshop präsentierte Thomas Kammel mit seiner vorbildlichen Truppe moderne und jugendgerechte Chormusik auf höchstem Niveau und integrierte anschließend die begeisterten Schüler in die Reihen des Neuen Kammerchors zum gemeinsamen Singen.

Ein weiterer Anlass für die Reise nach Schio war die Einladung von Mäzenin Pia Clementi, welche die Jugendlichen aus Heidenheim für ein ergreifendes Benefizkonzert der besonderen Art engagierte: Nach dem tragischen Tod ihrer Tochter Lucia in einem Schwimmbad hatte sich Pia Clementi zur Aufgabe gemacht, weltweit Brunnen zu bauen, um so „Leben zu spenden“ und organisiert seither Konzerte für diesen Zweck.

Diverse Sponsoren vor Ort sowie die Gemeinde Schio ermöglichten daher die Reise der SG-Schüler nach Norditalien, wo sie nicht nur von den Gastfamilien aufs Herzlichste willkommen geheißen, sondern sogar vom Oberbürgermeister der Stadt Schio im Rathaus begrüßt wurden. Einen maßgeblichen Anteil am Gelingen der Reise trug Giovanni Bergamasco,





bei, der selbst aus Schio stammt und jetzt mit seiner Familie in Heidenheim lebt.

Das Benefizkonzert im Dom unter der Leitung von Thomas Kammel wurde ein voller Erfolg für die Heidenheimer und die dargebotene Musik sorgte zunächst für Rührung und danach für standing ovations im riesigen, überfüllten Kirchenschiff.

Am darauffolgenden Samstag ging die Reise noch fast 300 Kilometer weiter nach Gra-

disca d'Isonzo in der Provinz Friaul, wohin der Neue Kammerchor vom Coro Polifonico di Ruda eingeladen war. Dort durften die jungen Heidenheimer beim Festival für sakrale Musik im Teatro Comunale di Gradisca ein weiteres umjubeltes Konzert geben, bevor es nach einem ereignisreichen und emotionsgeladenen Wochenende wieder in die Heimat ging.

*WochenZeitung vom 29.02.20*



## Das Miteinander im Mittelpunkt

**Im Treff 9 arbeitete die Klasse 5b an Gruppenzusammenhalt und Konzentrationsfähigkeit.**



Vor der Zeit der Schulschließung konnte unsere Klasse an zwei Tagen im Februar an einem „Sozialen Kompetenztraining“ im Jugendhaus Treff 9 teilnehmen. Unsere Klassenlehrerinnen Frau Hartmann und Frau Döbelin begleiteten uns zum Training, vor Ort übernahm aber Herr Müller vom Verein G-Recht das Sagen.

Nach einer kurzen Kennenlernrunde machten wir Spiele und Übungen. Ein Spiel hieß „Cola, Fanta, Mezzo Mix“ und war sehr lustig. Bei einem anderen Spiel, dem „Stuhlspiel“, mussten wir uns sehr konzentrieren, um Punkte in der vorgegebenen Zeit zu erreichen. Bei beiden Spielen ging es darum, als Gruppe zu einem Ziel zu kommen und sich über längere Zeit hinweg zu konzentrieren.

In Kleingruppen hieß es später, mit Marshmallows und Spaghetti einen stabilen und hohen Turm zu bauen. Das war richtig schwer!

Eine besondere Übung war der sogenannte „Ruhekreis“: Die Kinder durften nicht sprechen, aber sie konnten einander Lobesbriefe schreiben. Die Schüler, welche einen solchen Brief erhielten, konnten mit einem Lächeln nach Hause gehen. Nicht alle hatten solche Briefe bekommen, aber das ist nicht tragisch, aus Fehlern kann man ja lernen.

In diesen zwei Tagen konnten wir viel üben und spielen – alles diente dem Ziel, unsere Teamfähigkeit zu schulen, den Zusammenhalt in der Klasse zu stärken und Regeln besser einhalten zu können. So hatten wir am Ende eine schöne Zeit erlebt und noch gelernt, wie man im Team zusammenarbeitet.



*Alexia Androne und Ilknur Kahrman, 5b*

## Ernstes Thema nachts im Schulhaus

Wir, die Klasse 9c, haben am 21. Februar 2020 im Schulhaus übernachtet, um uns den Film „Schindlers Liste“ anzusehen, in dem es um Oskar Schindler geht, der sein Leben für die Juden aufs Spiel setzte. Da wir im Geschichtsunterricht den Holocaust behandelt hatten, haben sich Frau Hartmann und Herr Mittmann bereit erklärt, mit uns den Film bei einer Schulhausübernachtung anzusehen.

Um 19.00 Uhr haben wir uns alle im Altbau getroffen und sind zunächst zusammen zum Rewe gelaufen, um dort Snacks und Getränke zu kaufen. Danach haben wir Pizza bestellt und diese zusammen gegessen. Bevor wir dann den Film angeschaut haben, haben eini-

ge von uns noch verschiedene Spiele gespielt, wie zum Beispiel Poker oder Verstecken. Die Atmosphäre war da sehr locker und gut.

Schließlich schauten wir den Film, der uns sehr bewegt hat. Nach Filmende gingen wir schlafen.

Als gemeinsamen Abschluss machten wir am nächsten Morgen alle zusammen Pfannkuchen und frühstückten. Danach haben wir noch alles aufgeräumt und gegen 10.00 Uhr wurden wir von unseren Eltern abgeholt.

Ich finde, dass die Schulhausübernachtung sehr gut gelungen war und unsere Klassengemeinschaft gestärkt hat.

*Alena Strehle, 9c*



## Ausgezeichnet in Informatik

Das SG hat erfolgreich am Jugendwettbewerb Informatik 2020 teilgenommen.

Von unseren 16 Teilnehmern aus den Klassen 5, 6, 10 und JGS 1 haben Jonathan Bosch (10c), Lasse Becker, Maximilian Bosch und Lennart Siffrin (alle JGS 1) in der ersten Runde einen ersten Preis gewonnen.

In der zweiten Runde hat sich Jonathan Bosch, unbeeindruckt von den erschwerten Bedingungen durch die Schulschließung, einen zweiten Preis erkämpft.

Wir gratulieren unseren Teilnehmern ganz herzlich!

S. Blum



## Unsere Schulsozialarbeiterin



### Carolin Schmid

Schulsozialarbeiterin

Sprechzeiten:  
zur Schulzeit Mo - Fr von 08:30 - 12:30 Uhr

Telefon:  
07321 327 5434

E-Mail:  
Ca.schmid@sg-hdh.de



Der Verfasser des obigen Zitats ist mir leider unbekannt. Auch wenn sie etwas platt erscheinen, ergeben diese Worte vermutlich keine passendere Aussage für den Umgang mit der Heidenheimer Bausubstanz. Unter dem Thema „Bausünden“ setzten sich die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 2 im Fach Bildende Kunst fotografisch mit der Architektur der Heidenheimer Innenstadt auseinander.

Neben einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Begriff der „Bausünde“, sollten die Schüler auch für die spezifische Ästhetik der Architektur Heidenheims gewonnen werden. Die vermeintlich triste Innenstadt entpuppte sich dabei, bedingt durch ihre vielfachen Texturen, Formen und Baustile, als interessantes Fotomotiv voller ästhetischer Reize.

Die Bandbreite der Ergebnisse spiegelt auch die unterschiedliche Auffassungen des Be-



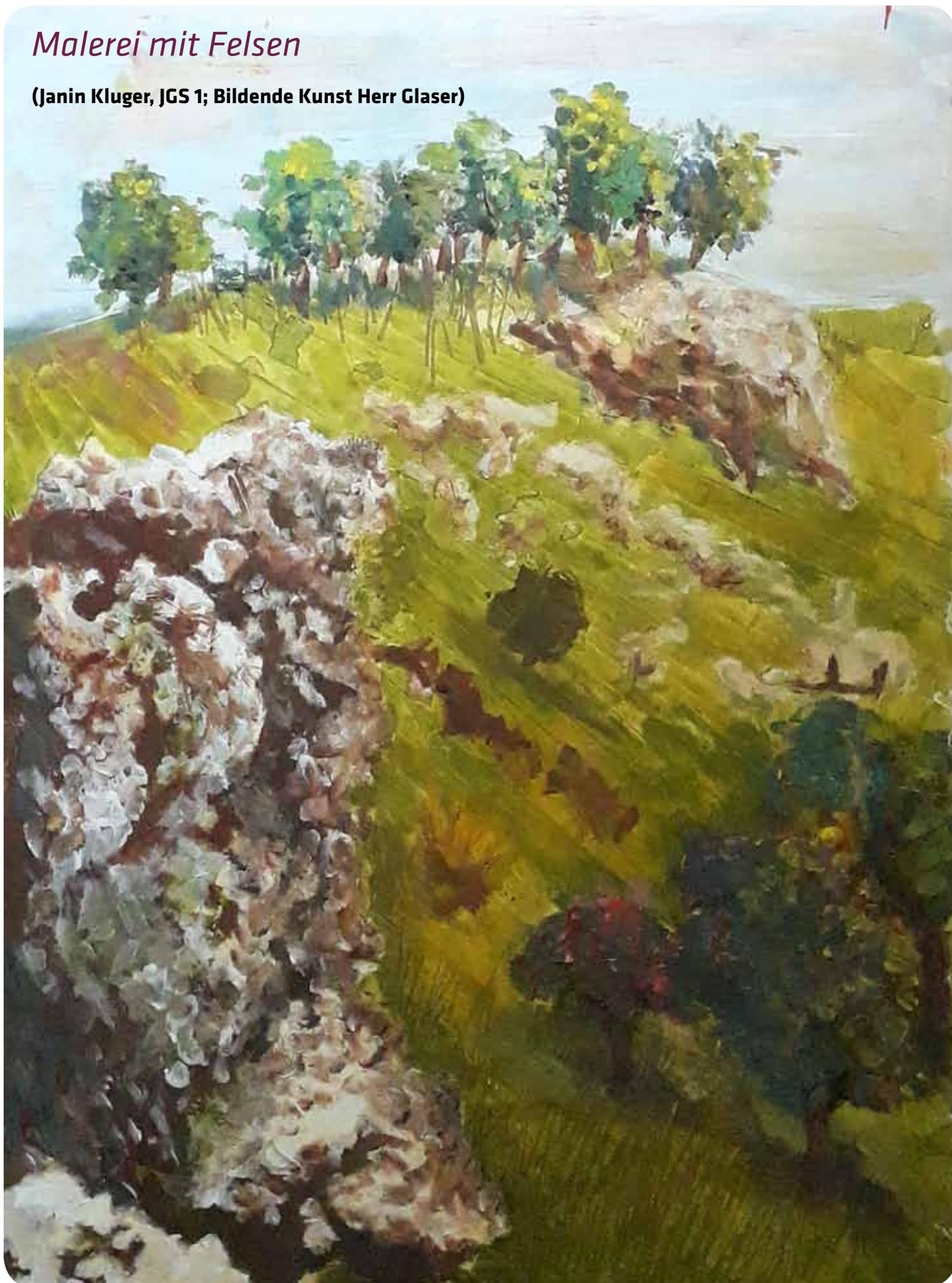
griffs der Schönheit wider. Während sich ein Teil der Schüler stärker für die Schönheit der kargen Ästhetik interessierte, versuchten andere die sinnliche Erfahrung und Schönheit der vermeintlich „unsinnlichen“ Architektur fotografisch festzuhalten.

*B. Glaser*



## *Malerei mit Felsen*

**(Janin Kluger, JGS 1; Bildende Kunst Herr Glaser)**



**Aus den Wochen während und nach  
der Schulschließung**

## Faust aus der Ferne I

**Das Leistungsfach von Frau Döbelin hat sich im Fernunterricht maßgeblich mit Goethes „Faust I“ beschäftigt und ist dabei zur Erschließung des Textes und der Figurenkonzeption auch kreative Wege gegangen.**

Es galt zum Beispiel mit Hilfe von zwei Stühlen die Entwicklung der Beziehung zwischen dem Gelehrten Faust und dem Mädchen Gretchen darzustellen. Kein leichtes Unterfangen, doch die Schülerinnen und Schüler der JGS 1 nutzten alle Begebenheiten des häuslichen

Umfeldes, um diese Aufgabe zu meistern. Auf den Bildern sind Ausschnitte aus den Stuhlpräsentationen von *Christine Jürgens*, *Hannah Dengel* und *Laura Kimmich* zu sehen.

H. Döbelin

### Szene „Garten“

Die beiden sind einander zugewandt, jedoch herrscht weiterhin eine gewisse Distanz. Faust ist als Gelehrter bzw. Mann aus edlem Hause höhergestellt gegenüber dem Mädchen aus dem einfachen Bürgertum. Gretchen: „Ichühl es wohl, dass sich der Herr nur schont, herabsich lässt, mich zu beschämen“ (V. 3073f.), „Allein Ihr habt der Freude häufig, sie sind verständiger als ich bin“ (V.3098f.), Faust: „Er liebt dich!“ (V. 3185)



### Szene „Wald und Höhle“

Faust ist allein, denkt aber immerzu an Gretchen und fühlt sich ihr verbunden: „Ich bin ihr nah, und wäre ich noch so fern, Ich kann sie nie vergessen, nie verlieren.“ (V.3330f.). Mephisto missversteht Fausts Naturerlebnis und drängt auf schnelle Triebbefriedigung. Faust muss sich entscheiden und erkennen, dass Gretchens Wohlergehen von seinem Verhalten abhängt: „Mag ihr Geschick auf mich zusammenstürzen und sie mit mir zugrunde gehen.“ (V. 3364f.)





### Szene „Gretchens Stube“ (Gretchen am Spinnrad)

Gretchen ist allein und denkt dabei ständig nur an Faust, allerdings scheint dieser für sie zum jetzigen Zeitpunkt unerreichbar und sie kann nichts dagegen unternehmen, vergeblich wartet sie auf ihn und gerät darüber vom Schwärmen in die Verzweiflung: „Meine Ruh ist hin, mein Herz ist schwer (...).“ (V. 3374)



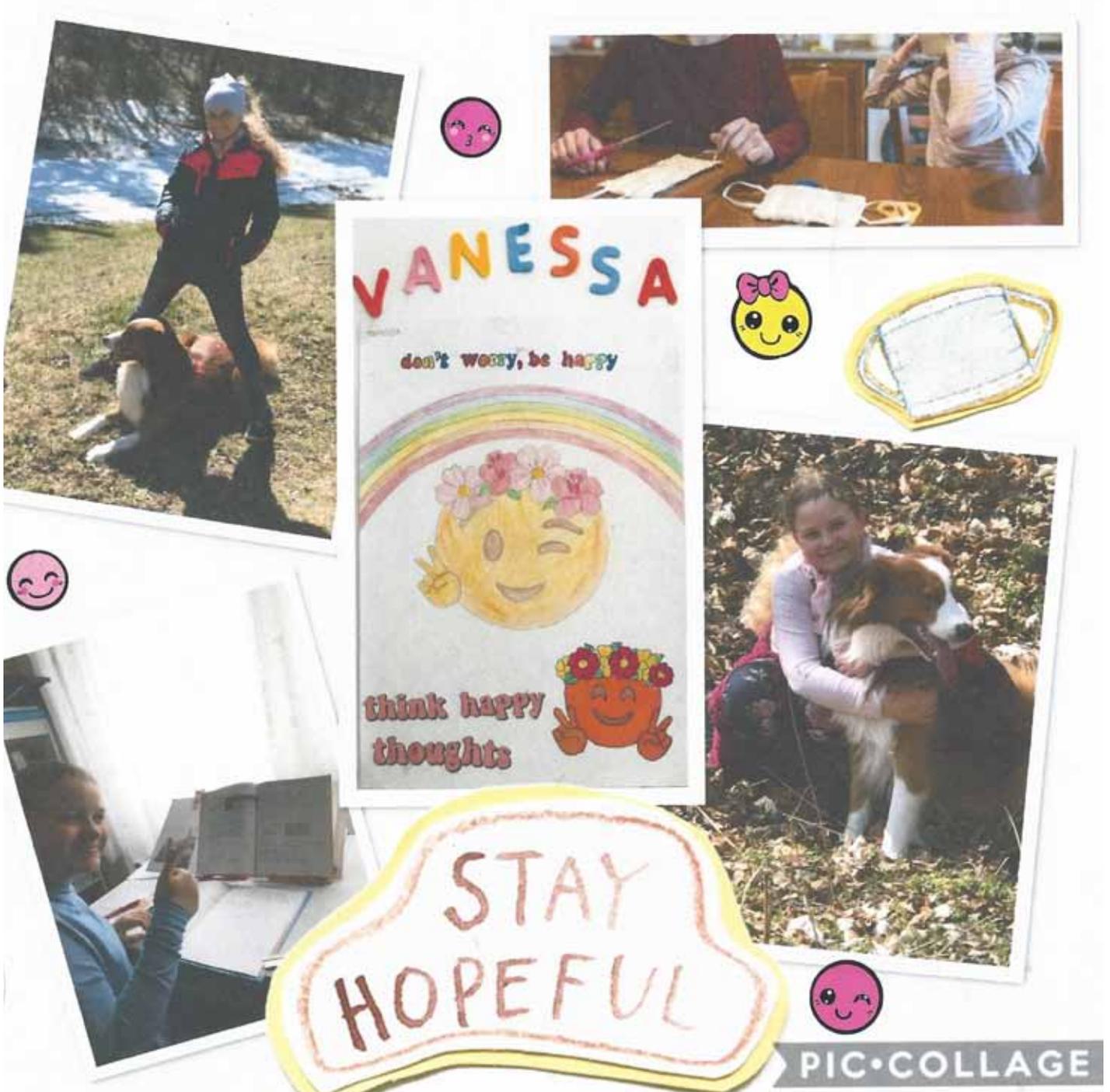
### Szene „Marthens Garten“

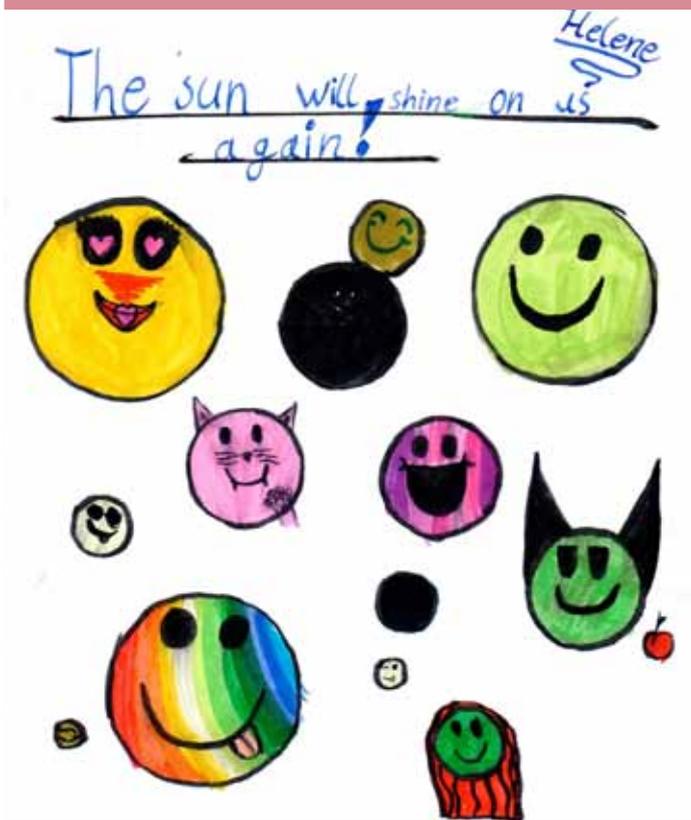
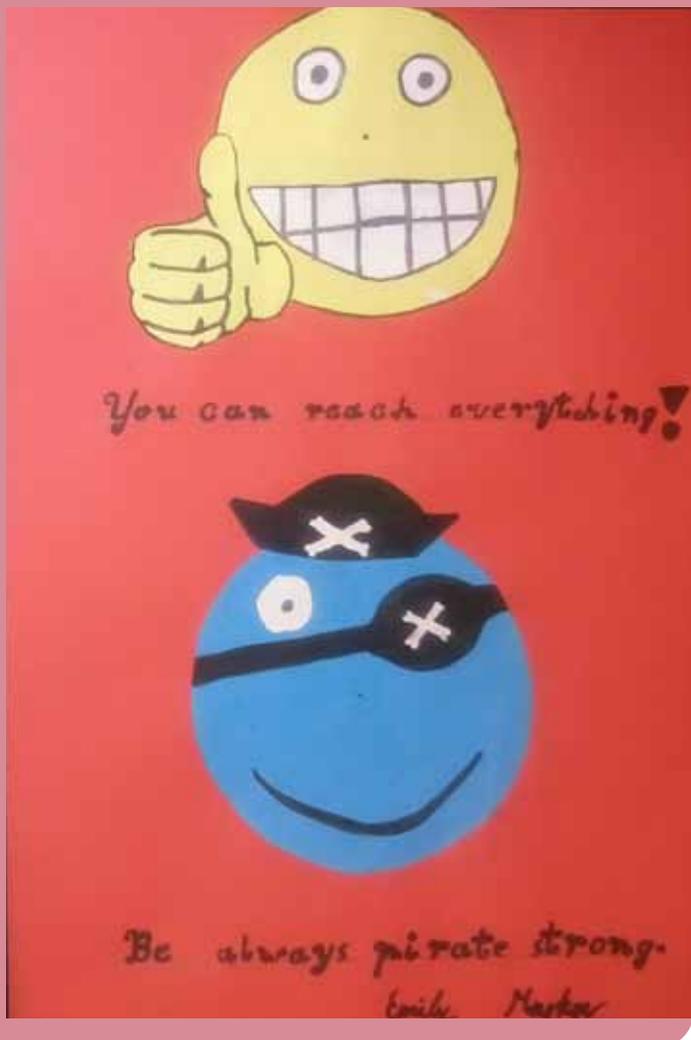
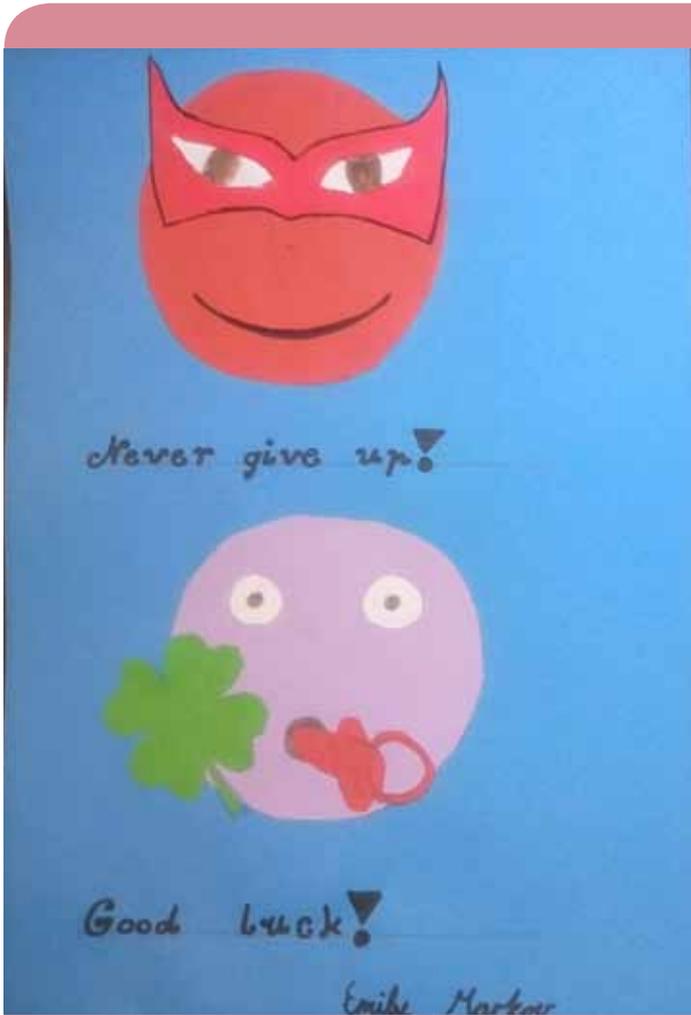
Die Liebenden sind zusammen und nach dem berühmten Religionsgespräch folgen erste Anspielungen auf die anstehende gemeinsame Nacht: „Ein Stündchen ruhig dir am Busen hängen. Und Brust an Brust und Seel in Seele drängen“ (V.3503f.), Gretchen befolgt dabei vornehmlich Fausts Anweisungen und versucht, seine Wünsche zu erfüllen: „[Ich] Weiß nicht was mich nach deinem Willen treibt“ (V. 3517).

## Keep smiling and stay hopeful!

Im Rahmen des Englischunterrichts haben einige Schülerinnen und Schüler der Klasse 5b während der Zeit des Fernunterrichts an einer Smiley-Challenge teilgenommen. Die Aufgabe bestand darin, bunte Smiley-Bilder und Collagen zu gestalten und diese mit Mutmach-Sprüchen auf Englisch zu versehen.

Zu sehen sind Bilder von Annika Clauß, Helene Jost, Vanessa Modjesch und Emily Markov.







## „Die große Herausforderung“ gemeistert

Dieses Jahr war alles anders: Dennoch haben insgesamt 47 Schülerinnen und Schüler des Schiller-Gymnasiums am „The Big Challenge“-Wettbewerb, der europaweit stattfindet, teilgenommen. Die Schulsiegerin des Wettbewerbs, Caroline Henninger, berichtet von den Erfahrungen, die sie gemacht hat.



„Die Schüler von Klasse 6 bis 9 waren auch dieses Jahr eingeladen, am Englischwettbewerb „The Big Challenge“ teilzunehmen. Für jede Klassenstufe werden hierbei entsprechende Fragen gestellt. Normalerweise findet er an einem bestimmten Tag in der Schule und in einer Papierversion statt, dieses Mal war es aber anders als gewohnt: Der Wettbewerb wurde online durchgeführt. Auf der Webseite des Wettbewerbs gab es die Möglichkeit, von zu Hause aus mitzumachen. Die Aufgaben bestanden vor allem aus Leseverstehen, Hörverstehen und Antworten zum Ankreuzen. Für die 55 Aufgaben hatte man 45 Minuten Zeit. Die Fragen waren interessant und auch nicht schwierig zu beantworten. Da der Wettbewerb nur so lange dauert wie eine normale Schulstunde, konnte ich es gut in den Vormittag einplanen. In meinem Zimmer konnte ich zum Glück ungestört daran arbeiten, da zu Hause alle mit Homeoffice beschäftigt waren. Ich habe gerne mitgemacht, weil es eine schöne Abwechslung im „Homeschooling-Alltag“ war!“

*Caroline Henninger, 8b*

Das „Erasmus+“-Projekt wird am SG betreut von Frau Blum und Frau Hartmann.

Weitere Informationen zu unserem Projekt finden Sie auf den folgenden Seiten:



TwinSpace



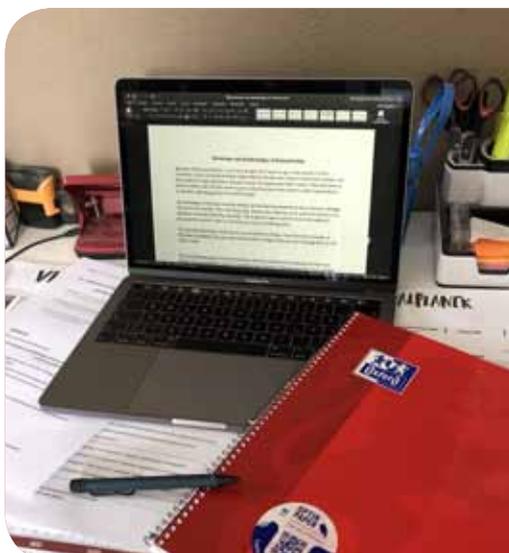
SG-Homepage

Scan me!

## Homeschooling in Zeiten von Corona

Leider musste unser „Erasmus+“-Austausch in Polen, der für den Juni geplant war, abgesagt werden. Umso mehr wurde der Kontakt mit unseren Partnerschulen in Polen und Spanien gehalten und über die weitere Vorge-

hensweise beim „Homeschooling“ berichtet. Eingebettet in die Inhalte des Englisch-Unterrichts in Klasse 9, sind dazu von unseren Schülerinnen und Schülern einige aufschlussreiche Erörterungen entstanden (Seite 28).

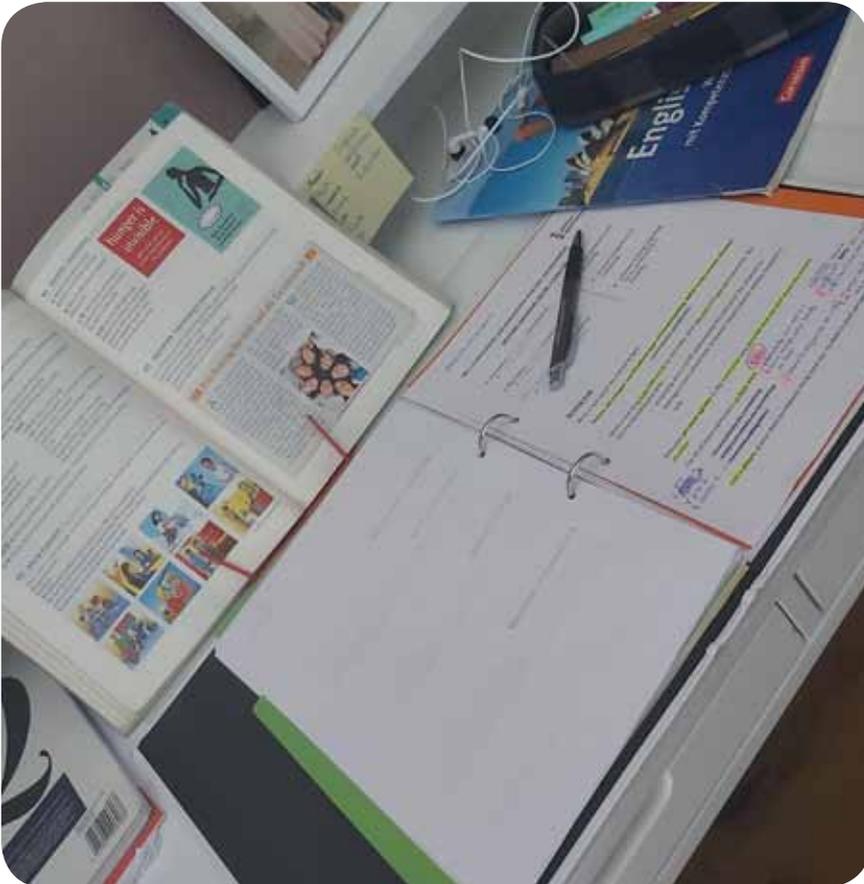


Eindrücke von den Arbeitsplätzen der Schülerinnen und Schülern aus der „SG-Erasmus-Klasse“ 9c

Wie die polnischen Schülerinnen und Schüler die „Homeschooling“-Zeit bisher erlebt haben, kann in unserem TwinSpace nachgelesen werden.

## Advantages & Disadvantages of Homeschooling

The whole world is struggling with the coronavirus right now. People are not allowed to go to work and their everyday life is very restricted. Everyone must protect themselves



and their families from the virus and is going through a difficult time. Even students had to change their lives because they mostly cannot go to school on a regular basis. Alternatively they have to do their school stuff at home, and teach themselves everything. But is this kind of learning good for students?

Actually, some students do not make the exercises, because they do not care about school and their education. For this reason they go to bed late and sleep in every day. During the day they just watch Netflix, play video games or relax. If they have to send in something, they have the exercises done by siblings or just copy the solutions.

Furthermore students have difficulties with teaching the lesson content to themselves. For instance they do not understand the task or do not know where they can find in-

formation. It is not that easy to ask a teacher questions, because writing an e-mail means you have to wait for an answer. Similarly annoying is having technical problems with learning material or your equipment. As a consequence you cannot use all tools provided.

However, there are advantages too. The situation made the students learn how to organize themselves. They learn to plan their day and to divide up tasks. As a result they can use it for their later life and get structure in their everyday life. So they benefit from this new and initially difficult challenge.

Moreover everybody can design their own everyday school life. Homeschooling lets them decide by themselves when they take a break. Duration and content of the break can be designed however the student needs and wants it. Also, they can work in their own pace without any stress or pressure. They can take as much time as they want for understanding and learning the new lesson content.

All in all you can see that homeschooling has its advantages and disadvantages. Some students have struggles with this new kind of school and others benefit from this situation. I think homeschooling can be a good idea if there are enough tools and support from teachers and parents. But it cannot be a permanent condition that students have to teach themselves new things. They need the help of a teacher and the structure of an everyday school life.

*Paula Boss, 9c*



## Faust aus der Ferne II

Fausts Dualismus in Bilder gefasst; Collage: Hella Sablotny



*Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust,  
die eine will sich von der andern trennen:  
Die eine hält in derber Liebeslust  
sich an die Welt mit klammernden Organen;  
die andre hebt gewaltsam sich vom Dust  
zu den Gefilden hoher Ahnen.*

*Faust 1, Vers 1112 - 1117; Vor dem Tor. (Faust)*

Diese bekannten Verse aus Goethes Faust dienten dem Leistungsfach Deutsch der Jahrgangsstufe 1 zur ersten Annäherung an die Figur Faust und als Grundlage zur Erstellung von Bildcollagen, welche den Zwiespalt des Gelehrten visualisieren sollten.

*H. Döbelin*

## Ausgebremst

**Der Neue Kammerchor wurde jählings durch die Corona-Pandemie in vielen geplanten Aktivitäten gestoppt – vorerst.**



24 mal ist der Neue Kammerchor mit seinem Leiter Thomas Kammel und organisatorisch betreut durch Sylvia Lohse, in den letzten 15 Jahren international auf Tournee gewesen und hat bei circa 100 Konzerten gemeinsam mit befreundeten Chören in aller Welt die Vielfalt anderer Kulturen in 20 Ländern auf drei Kontinenten kennengelernt.

Die Planungen für die 25. große Reise, dieses Mal Ende Mai für drei Wochen nach Südafrika und Namibia mit 70 jungen Teilnehmern und fünf Begleitpersonen, liefen schon seit sechs Monaten und die Vorbereitungen für alle Formalitäten waren so gut wie abgeschlossen: Flüge gebucht, Busse reserviert, ebenso Hotels, und dreimal Unterkünfte in Familien organisiert. Und auch zwölf Konzerte und Workshops u. a. in Soweto, Pretoria, Stellenbosch, Durban, Kapstadt oder Windhoek waren zusammen mit sehr engagierten Chornpartnern geplant, gemeinsame Stücke bereits ausgesucht und Solisten verpflichtet worden. Dieses Mal sollte die Pianistin Alwina Meißner aus Ulm den Chor auf der Reise begleiten. Als Sightseeing-Höhepunkte bereits gebucht waren zwei Safaris und eine Wüstentour mit Trucks und Übernachtung am Fuß der zweithöchsten Düne der Welt. Alle freuten sich und zählten die Tage.

Und dann kam die Corona-Pandemie und alles war plötzlich anders. Das Wort „Storno“ stand immer öfter bei den Verantwortli-

chen im Raum, nachdem man zunächst noch gehofft hatte, alles nur auf einen späteren Zeitpunkt im Jahr verschieben zu können. Besonders die Partner in Südafrika und Namibia wollten es nicht wahrhaben, war Anfang März die Gefahrenlage für sie noch weit entfernt. Als dann jedoch die weltweite Reisewarnung kam und immer mehr Länder Einreisen untersagten, war klar: Wir müssen stornieren. Es war wie ein Schock für alle, dass das nun alles nicht mehr stattfinden sollte, worauf man sich das ganze Jahr schon freute und vorbereitete. Für die Abiturienten ganz besonders, denn diese Reise sollte für sie ja der Abschluss ihrer oft längeren Zeit im Neuen Kammerchor sein.

Und auch das jährliche Benefizkonzert mit dem Rotary Club Heidenheim-Giengen Mitte Mai musste dann storniert werden. Auch dafür lag ein fertiges Konzept für alle Beteiligten vor, sowohl auf musikalischer als auch auf organisatorischer Seite - und die Vorbereitungen liefen bereits.

Nun gilt es abzuwarten, wann eine nächste größere Reise oder ein Event wie das Benefizkonzert wieder stattfinden können – zumindest aus Südafrika und Namibia bleiben die Einladungen erhalten und der NKC wird dort erwartet. Und auch das Motto des geplanten Benefizkonzertes „You'll never walk alone“ wird sicher wieder aufgenommen werden.

S. Lohse

## Für den guten Zweck

### Der Neue Kammerchor engagiert sich während des Lockdowns bei der Maskenproduktion.

Anfang April erreichte den NKC ein Hilferuf besonderer Art, mitten im Lockdown während der Corona-Pandemie. Die Firma Hail-Mode hatte vor kurzem gemeinsam mit dem Rotary Club Heidenheim-Giengen in großem Umfang ein Projekt zur Herstellung von damals dringend benötigten Alltagsmasken gestartet und suchte noch Freiwillige für die Produktion.

Sofort erklärten sich einige der Chörler bereit, da mitzumachen. In kleinen Gruppen, zu zweit oder dritt, halfen sie im ehemaligen Modehaus Hail beim Zuschneiden, Draht schneiden und biegen - einer recht kraftraubenden Tätigkeit - oder stellten sich sogar zum Nähen der Masken zur Verfügung.

Und es wurden im Verlauf des Mai immer mehr, teilweise brachten sie Geschwister oder Freunde mit und zuletzt arbeiteten mehr als 30 Mitglieder des NKC immer jeweils für drei Stunden am Vor- oder Nachmittag für diese gute Sache - ehrenamtlich, wie alle insgesamt mehr als 130 Freiwilligen, auch einige Eltern, die an dem Projekt mitwirkten. Immer unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln.

Es tat ihnen auch gut, sich wieder einmal mit Gleichgesinnten unterhalten zu können, denn das ging ja in Zeiten geschlossener Schulen gar nicht.

Insgesamt wurden so 4.000 hochwertige Masken produziert, die dann in zwei Heidenheimer Apotheken verkauft wurden. Der Erlös kam dann einigen vom Rotary Club ausgewählten Projekten in Heidenheim zugute, die alle von der Corona-Krise betroffen waren.

*S. Lohse*



## Von Shakespeare bis Lorient

### Die Arbeit der Theater-AG in Zeiten von Corona

Hier geht's zum Video!



Scan me!

Um ehrlich zu sein: Die Schulschließung Mitte März hat uns, die Theater-AG, ziemlich kalt erwischt. Unser Aufenthalt auf der Landesakademie für Schultheater in Bad Rotenfels stand kurz bevor, die Koffer waren praktisch schon gepackt und die Vorbereitungen für die Probenstage bereits auf Hochtouren angelaufen – und dann kam der Lockdown. Keine Theaterfreizeit, keine Proben mehr, keine Aufführungen unseres Stückes „Brave New World“ im Juli. Diese neue und unerwartete Situation ließ uns (wie viele andere auch) zunächst einmal ziemlich ratlos zurück. Und tatsächlich dauerte es daraufhin auch eine ganze Weile, bis wir uns als AG aus der Schockstarre lösen konnten.

Bei einer Videokonferenz in den Osterferien entstand dann die Idee, dass wir als AG trotz der Umstände eine Art „Inszenierung“ noch in diesem Schuljahr auf die Beine stellen wollten. So erhielten die Spielerinnen und Spieler, die aus den Klassen 7 bis JGS 2 stammen, die Möglichkeit, einen dramatischen, lyrischen oder prosaischen Text zu inszenieren. Dabei sollte die Umsetzung der Inszenierung möglichst frei sein – von satirisch-bissig bis ernst und bewegend, Texte von Lorient über Melville bis hin zu Shakespeare standen dabei zur Auswahl bzw. wurden von den Spielern vorgeschlagen und die Schülerinnen und Schüler waren für die technische und spielerische Realisation ihres Textes allein verantwortlich.





Die Bandbreite der Videos ist dabei beachtlich: Da geht es um Nachbarschaftsstreitigkeiten, Eheprobleme und die Corona-Maßnahmen einerseits, andererseits aber auch um Gewalt, Macht, Trauer und Verzweiflung. Entstanden sind verschiedene beeindruckende Videoclips, die schließlich zu einem Clip zusammengefügt wurden. *Das Video kann über den beigefügten QR-Code aufgerufen werden.*

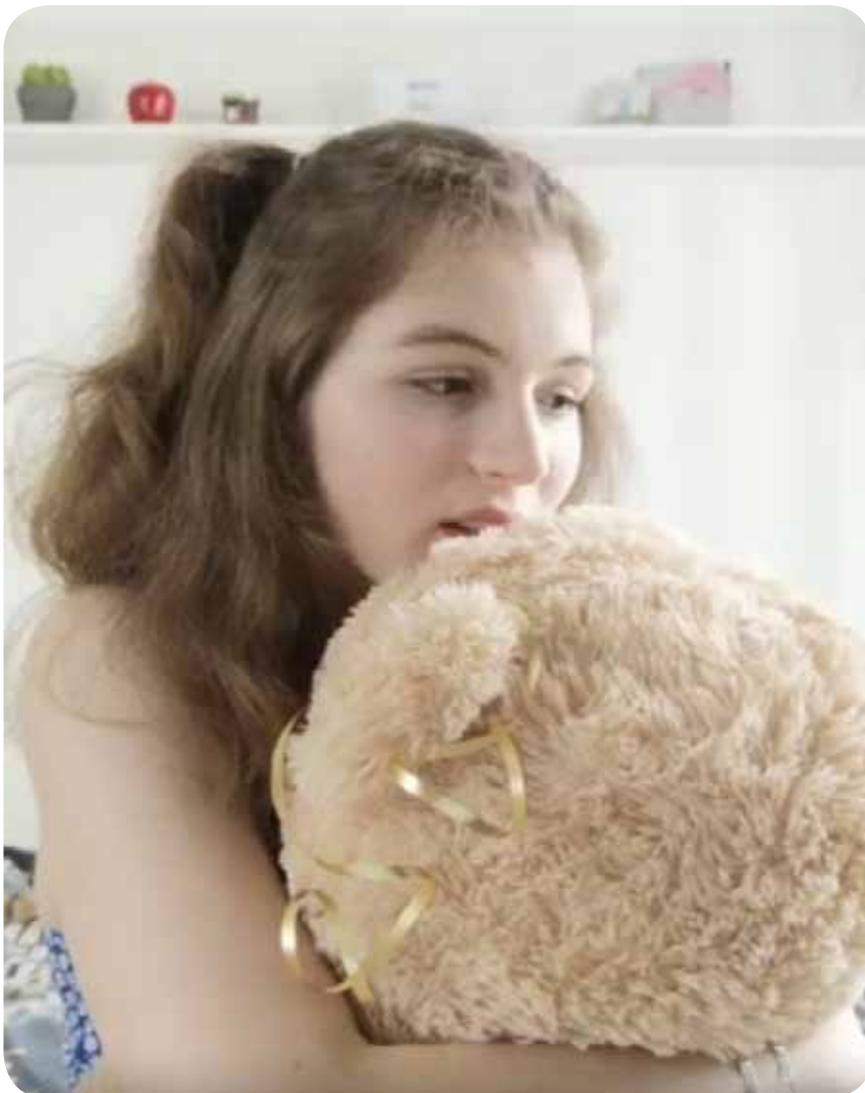
Die Screenshots hier geben einen Einblick in einige der Monolog-Clips.

Natürlich kann diese Aktion die eigentliche Theaterarbeit nicht ersetzen und als Gruppe haben wir gemerkt, wie sehr uns die wöchentlichen Zusammenkünfte und Proben fehlen. Dennoch hat es Spaß gemacht, sich neben dem Fernunterricht kreativ zu betätigen und immer noch eine Art von Theater produzieren zu können.

Für das neue Schuljahr hoffen wir auf eine baldige Rückkehr zu unseren Proben, um dann auch in die erneute Planungsphase für Aufführungstermine zu unserem neuen Stück einsteigen zu können.

Bis dahin freut sich die AG über Feedback zu ihrem Video und hofft auf die beständige Treue und den Zuspruch des SG-Publikums auch im kommenden Schuljahr.

H. Döbelin



## Auf den Zahn gefühlt

Die Schülerinnen **Luise Kirschner** und **Malena Kommer** (beide 7b) haben sich in Interviews mit den Auswirkungen der Schulschließungen beschäftigt.



### Fandet Ihr die Schulschließung sinnvoll?

Ja, wegen der Schulschließung war unser Abi noch relativ normal.

### Hättet ihr lieber zu Corona- oder zu Nicht-Coronazeiten Abi gemacht?

Wir hätten lieber ganz normal Abi gemacht, aber die Zeit zuhause hatte auch etwas Gutes, z. B. konnte man sich mehr auf das Abi konzentrieren bzw. mehr lernen, da es keine Klausuren gab.

### Habt ihr die Möglichkeit, doch noch etwas zu planen (Abiball, Abifahrt etc.)?

Ja, der Abiball wird geplant aber unter Einhalten der Hygiene- und Abstandsregeln. Die Abifahrt und der Abistreich fallen weg.

### Was haltet Ihr von den neuen Regeln?

Die Regeln sind wichtig, es ist aber auch schwer, sie immer einzuhalten.

### Wie habt Ihr die Zeit zuhause gestaltet?

Wir sind zwischen 8 Uhr und 9 Uhr aufgestanden und haben dann um ca. 10 Uhr angefangen, Aufgaben zu machen. Wir haben pro Tag ca. 2 Fächer bearbeitet.

### Habt Ihr euch von den Lehrern unterstützt gefühlt?

Von vielen Lehrer/innen schon, es gab aber auch welche, von denen wir unserer Meinung nach eher wenig Unterstützung hatten.

### Was denkt ihr, welche Klassenstufe es am schwersten hatte?

Die Fünfer und die Jahrgangsstufe 1. Bei der Jahrgangsstufe 1 muss der ganze Stoff für das Abitur noch gelernt werden und bei den Fünfern bestand bestimmt ein hoher Druck der Eltern.

### Für was hattet Ihr in der Coronazeit mehr Zeit als üblich?

Für Sport, Kochen und Lernen.

## Abiturientinnen **Laura Joos** und **Charlotte Sandfort**

### Wann habt Ihr das erste Mal von Corona gehört?

Im Januar also relativ früh.

### Wie habt Ihr am Anfang über Corona gedacht?

Am Anfang haben wir Corona nicht sehr ernst genommen. Aber mit der Schulschließung dann schon.

## Lehrerin Frau Ripper

### Wann haben Sie das erste Mal von Corona gehört?

Das war im Dezember. Da meine Cousine in Shanghai wohnt und somit schon früher betroffen war.

### Dachten Sie, dass es so ein großes Thema wird?

Nein. Erst hat man ein wenig gewitzelt und dachte, es bleibt in Asien, aber dann kam Italien.

### Haben Sie sich auch ein wenig auf das Homeoffice gefreut?

Ja, am Anfang, auch wegen des Freiraums, den man hat. Aber ich mag, dass in der Schule alles geregelt ist.

### Wie anstrengend war es auf einer Skala von 1 bis 10?

Phasenweise durchaus 8, weil man jedem Schüler individuell geantwortet hat. Während der normalen Schulzeit wäre es 6.

### Haben Sie Online-Aufgaben oder Plattformen wie Jitsi oder ähnliches genutzt?

Ja, ich habe „Jitsi“ und Online-Videos von „simple club“ genutzt. Manchmal habe ich auch einen Kurzfilm erstellt.

### Welche Klassenstufe, denken Sie, hatte es am schwersten?

Eher die jüngeren Schülerinnen und Schüler, weil die sich noch nicht so auskennen, aber es ist auch für die großen schwer, sich zu motivieren, vor allem, wenn man anderes im Kopf hat.

### Haben Sie sich auf den „Re-Start“ gefreut?

Ja. Am meisten darauf, die Schülerinnen und Schüler in echt zu sehen.

### Haben Ihrer Meinung nach alle Schüler die nötigen Materialien, um alle Aufgaben bearbeiten zu können?

Nein. Manche hatten leider keinen Zugang zum Internet, hatten keinen Drucker, keinen Laptop oder Scanner.

### Fanden Sie das Prinzip mit den Wochenplänen gut?

Ja! Sehr gut, denn so gab es keine einzelnen E-Mails von allen Lehrern. Moodle wäre auch gut, aber um das vollumfänglich benutzen zu können, hätte man vorher schon umfangreiche Schulungen gebraucht.

### Wie finden Sie die neuen Maßnahmen, werden sie gut und von allen eingehalten?

Die Maßnahmen sind gut und wichtig für den Schulbetrieb. Innerhalb des Schulgeländes klappt es sehr gut, aber außerhalb meiner Meinung nach nicht. Zudem profitieren auch manche Schülerinnen und Schüler von den kleinen Gruppen.

### Hat man durch die Coronazeit auch etwas dazu gelernt hat?

Ja. Vor allem selbstständiges Lernen und Organisation. Später im Studium hat man keine Lehrer mehr, sondern muss selbst zurechtkommen. Aber auch die Lehrer haben Organisation und Digitales gelernt.



## Abi in Zeiten von Corona

**Ein Abiturient blickt zurück auf einprägsame Wochen.**



Den Abiturjahrgang 2020 hat das Corona-virus wohl am meisten aus der Fassung gebracht, zumindest wenn man von der Schule ausgeht. Wir Abiturienten hatten dabei mit kurzfristig abgesagten Klausuren, den verschobenen schriftlichen Abiturprüfungen und einer verlängerten, aber doch erschwerten Vorbereitung auf das Abitur zu kämpfen.

Auch für uns kam Corona sehr unerwartet, mit so etwas hatte natürlich keiner gerechnet. Als die Schulschließung bekannt gegeben wurde, fühlte man sich - irgendwie passend zu unserem Abimotto (Foto) - fast wie in einem Film und man konnte es nicht wirklich glauben. Doch wir besannen uns schnell und sahen es als Chance, uns intensiver auf unsere Abi-prüfungen vorzubereiten.

Einen Rückschlag erfuhren dabei schon zwei Tage vor der Schulschließung die Musikabiturienten, bei denen das fachpraktische Abitur nur einen Tag vor dem regulären Termin abgesagt wurde. Auch als die Nachricht über das verschobene schriftliche Abitur kam, wollte man es eigentlich gar nicht glauben, doch wir waren machtlos und mussten uns an die immer wieder veränderten Bedingungen anpassen und gewöhnen.

Im „Homeworking“ lag es dann an dir, inwiefern du dich zum Lernen motivieren konntest. Material wurde uns von unseren Lehrern bereitgestellt, doch es zu bearbeiten, war unsere Aufgabe, was dem ein oder anderen ver-

mutlich nicht immer ganz so leicht gefallen sein dürfte. Die Wochen verstrichen und vermutlich hatte nicht nur ich zumindest zeitweise das Gefühl, dass man in das Nichts hineinlernte. Man hatte nicht wirklich ein Ziel vor Augen, da die Prüfungen auf einmal wieder zwei Monate in der Zukunft lagen. Doch zum wirklichen Entspannen kam man auch nicht, da im Hinterkopf das Abitur verankert war.

Der Präsenzunterricht brachte eine weitere Änderung mit sich. Nicht nur, dass unsere Kurse halbiert und mit viel Abstand in zwei Zimmern unterrichtet wurden, auch die vorgeschriebene Laufrichtung im Schulhaus und der Abstand auf dem Pausenhof in einer fast menschenleeren Schule erzeugte eine ganz und gar ungewohnte, fast gespenstische Atmosphäre.

Positiv an dem Unterricht vor dem Abi war nicht nur der persönliche Austausch mit den Lehrern, sondern auch der mit den Freunden, die man nach doch recht langer Zeit endlich wieder persönlich treffen konnte.

Die zwei Wochen Unterricht gingen schnell vorbei und schon standen wir vor den schriftlichen Prüfungen.

Diese sind ja schon unter normalen Bedingungen ein spannendes Erlebnis, doch durch den Mundschutz und der fast schon gespenstischen Stille in der Schule wurde es für jeden ein „einmaliges“ Erlebnis. Durch Corona folgten jetzt zwei anstrengende Wochen mit teilweise drei Prüfungen in vier Tagen. Die Prüfungen wurden von uns also in großer Dichte zu Papier gebracht und langsam abgearbeitet. Nach der letzten Prüfung fiel uns allen ein riesiger Stein vom Herzen und wir konnten uns nach einer zwei Monate langen Vorbereitungs-/Quarantäne- und Schulschließungszeit endlich wieder gescheit entspannen.

Wir alle waren sehr erschöpft aber auch froh, es endlich geschafft zu haben.

Jetzt mussten nur noch die Ergebnisse demensprechend ausfallen, damit die „Corona-Abiturienten“ ihre Abschlusszeugnisse nach sehr besonderer und vermutlich einzigartiger Zeit überreicht bekommen und ihren weiteren Lebensweg antreten können.

*Nathanael Koloska, JGS 2*

## Urlaub ist es nicht!

### Texte unserer Fünftklässler im Fernunterricht während der Corona-Pandemie übers „Daheim sein“

Im Rahmen des Deutschunterrichts haben einige Schülerinnen und Schüler der Klasse 5b Texte rund um die Zeit zu Hause verfasst und geben damit einen Einblick, was es heißt,

plötzlich mit der sozialen Distanz und dem Fernunterricht umgehen zu müssen.

*H. Döbelin*

Für mich ist die Zeit, in der ich so lange zu Hause bin, sehr langweilig. Ich gerate manchmal unter Stress, um alle Aufgaben in der Woche zu schaffen. Ich vermisse meine Klasse sehr. Aber zum Glück sind meine Schwestern da. Mit meiner kleinen Schwester mache ich oft während der Aufgaben kleine Pausen und dann atme ich mit ihr immer tief durch oder wir gehen kurz an die frische Luft. Wenn ich für den Tag fertig bin, lese ich oder spiele mit meinen Wellensittichen. Auch mit meinen Eltern wird es nicht so schnell langweilig. Mein Vater hat sich schon vieles ausgedacht, z. B. ein Insektenhotel oder einen kleinen Roboter zu bauen. Oft gehe ich auch mit meiner Mutter spazieren oder wir nähen gemeinsam.

Trotzdem ist mir nicht wohl. Ich vermisse all den Unterricht und meine Mitschüler sowie meine Klassenlehrerinnen. Ich hoffe sehr, wir sehen uns alle bald wieder, denn noch länger hier zuhause zu sein, würde ich nicht aushalten.

*Elina Ködding, 5b*

#### Ein Corona-Akrostichon

Corona-Krise ist erschreckend.  
 Ohne Freunde macht es keinen Spaß.  
 Raus in den Garten.  
 Ostern feiern ohne Großeltern.  
 Nach der Pause endlich wieder in die Schule.  
 Abseits vom normalen Alltag.  
 Schulaufgaben per E-Mail.  
 Cool – ein bisschen länger im Bett zu bleiben.  
 Hoffentlich erkrankt niemand schwer.  
 Urlaub ist es nicht.  
 Lesen kann ich jetzt mehr.  
 Plan für die Woche.  
 Anders als normal.  
 Unruhige Zeiten auf der Welt.  
 Schule macht im Vergleich zu jetzt mega Spaß.  
 Ende aber leider nicht vorhersehbar.

*Paul Hommel, 5b*

#### Corona-Zeit

Drei Wochen keine Schule mehr  
 da freuten wir uns alle sehr.  
 Corona jagt uns aus dem Alltag hinaus,  
 drum bleiben wir jetzt brav zu Haus.  
 Abstand halten, Hände waschen,  
 nicht vom Eis des andern naschen.  
 Die Schule zu, die Lehrer weg.  
 Alles für den guten Zweck.  
 Wir bleiben daheim – fast isoliert,  
 bis es auch der letzte kapiert.  
 „Social Distancing“  
 ist ab jetzt so richtig in.  
 Das heißt für uns und jedermann,  
 dass man Dinge auch anders lösen kann.  
 Großeltern knuddeln, das lasst sein  
 alle Menschen – Groß und Klein.  
 Mit Freunden spielen, gemeinsam lachen:  
 Das können wir gerade nicht mehr machen.  
 Wir schreiben Briefe, rufen an  
 und merken, dass man auch so kommunizieren kann.  
 Das ist unser aktuelles Leben,  
 gerade kann es eben nichts Anderes geben.

*Luca Ungar, 5b*

## Eine der Besten im Land

**Sara Bayoumi (10c) hat beim diesjährigen Bundeswettbewerb Fremdsprachen im Fach Englisch den 3. Landespreis gewonnen. Um auch anderen Schülerinnen und Schülern Mut zu machen, sich im kommenden Schuljahr an diesem Wettbewerb zu beteiligen, hat sie *Frau Meißner* einige Fragen beantwortet.**

**Hallo, Sara! Wir gratulieren dir zu dieser herausragenden Leistung.**

**Wie genau sieht der Wettbewerb aus? Aus welchen Teilen besteht die Prüfung?**

Ein paar Wochen vor der richtigen Prüfung muss man ein ca. zweiminütiges Video in der jeweiligen Fremdsprache aufnehmen, für das ein Thema vorgegeben wird, und es auf der

**Wie hast du dich vorbereitet?**

Auf der Webseite, bei der man sich anmeldet, um unter anderem sein Video hochzuladen, wird man sehr gut über den Aufbau der Prüfung informiert. Daher weiß man auch schon früh, welches Thema einen erwartet und kann sich entsprechend vorbereiten. Allerdings muss ich zugeben, wirklich gelernt habe ich für die Prüfung nicht. Ich habe im Internet ein bisschen über Südafrika gelesen und mit meiner Familie einen Film über das Land angeschaut. Das war unter anderem für den Text, den wir in der Prüfung schreiben mussten, sehr hilfreich.

**Für wen ist der Wettbewerb geeignet?**

Natürlich für die, die Sprachen mögen. Aber meiner Meinung nach kann eigentlich jeder am Wettbewerb teilnehmen. Da man viel über ein bestimmtes Thema lernen kann und mal aus seiner Komfortzone herauskommt, müssen ein möglicher Gewinn bzw. gute Endergebnisse meiner Meinung nach nicht der Grund für einen sein, mitzumachen.

**Wirst du im kommenden Jahr wieder teilnehmen?**

Ja, warum nicht?

**Weißt du schon, wofür du dein Preisgeld einlösen wirst?**

Da ich wirklich gar nicht damit gerechnet hatte, überhaupt irgendetwas zu gewinnen und erst diese Woche davon erfahren habe, weiß ich es noch nicht.



Webseite hochladen. Wir mussten beispielsweise von einer sehr unnötigen beziehungsweise wichtigen Erfindung erzählen.

Die Prüfung selbst ist eigentlich fast genauso aufgebaut wie eine Klassenarbeit. Auch für sie ist ein bestimmtes Thema vorgegeben (in diesem Jahr war es Südafrika). Sie besteht aus einem Writing-, Listening- und Reading Teil, wobei alle Teile irgendwie mit dem jeweiligen Thema zu tun haben. Die Aufgaben sind unterschiedlich gestaltet, das heißt, neben Multiple Choice Aufgaben gibt es z.B. Lückentexte, die den Test abwechslungsreich und interessant machen. Zwischen den verschiedenen Abschnitten der Prüfung werden regelmäßig Pausen gemacht.



## *Stilleben mit Vorhang*

(Fotografie von Anabel Kufeld, JGS 1; Bildende Kunst, Herr Glaser)



## Veranstaltungen von März bis Juli

### März 2020

05.03.20	Studioabend des vierstündigen Musikkurses JGS 2 (Frau Schuler)
ab 17.03.20	Corona bedingte Schulschließung
04.05.20	Wiederbeginn des Präsenzunterrichts für die JGS 1 & 2
15.06.20	Wiederbeginn des Präsenzunterrichts für die Klassen 5 bis 10

Corona bedingt sind terminliche Aussagen derzeit schwer zu treffen.

Der aktuelle Stand wird stets auf unserer Homepage veröffentlicht: Hier geht's zur Terminliste!



Scan me!

## Terminliste für das Schuljahr 2020/21

### Zeugnisse, Prüfungen

21.09.20 bis 02.10.20	<i>voraussichtlich</i> Lernstand 5 (Zeitraum)
03., 05. & 08.03.21	<i>voraussichtlich</i> VERA 8
04.05.21 bis 21.05.21	Schriftliche Abiturprüfung (SAP) am SG

### Ferien und schulfreie Tage

30.07.20 bis 11.09.20	Sommerferien 2020
26.10.20 bis 30.10.20	Herbstferien 2020
23.12.20 bis 08.01.21	Weihnachtsferien 2020/2021
15.02.21 bis 19.02.21	Winterferien 2021
31.03.21 bis 09.04.21	Osterferien 2021
25.05.21 bis 04.06.21	Pfingstferien 2021
29.07.21 bis 10.09.21	Sommerferien 2021
14.05.21	Beweglicher Ferientag nach Christi Himmelfahrt

## Das Ausland ist ihr Metier



### Sabrina Jalics

ist seit Beginn des Schuljahres 2016/2017 für alle Angelegenheiten rund um den Schüleraustausch verantwortlich.

Sei es die Teilnahme eines Gastschülers am Schiller-Gymnasium, die Beratung bezüglich der Austauschmöglichkeiten von SG-Schülern oder die Freistellung für Auslandsaufenthalte jeglicher Art.

Unterstützt wird Frau Jalics von den Jugendaustauschberaterinnen Hannah und Paula (10a und 10c).

Bitte wenden Sie sich in allen Auslandsfragen an:  
[austausch@sg-hdh.de](mailto:austausch@sg-hdh.de)

# CORONA ZEIT

(Ida van Kampen, 5a)

Die letzte Zeit in drei Bildern:



Meine Welt steht Kopf

Die Zeit in Hashtags#:

# Stayhome

Ohne-Corona-hätte ich niemals...  
Sooo viel Zeit auf meinem Trampolin verbracht.

Kommunizieren:



Meine Erfahrungen mit dem Home schooling:

- viel Freizeit
- anstrengend, langweilig
- schwer ohne Struktur

Das habe ich vermisst:

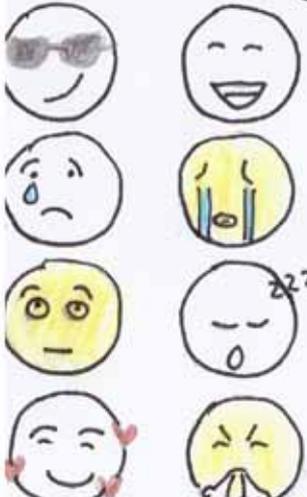
- Zeit mit Freunden
- Schule
- Shoppen gehen

Obwohl alles anders war bin ich dankbar für:

- Meine Familie
  - Meine Nachbarn
- DANKE!**

COOL  
LOL  
Juhu

Wie es mir ging:



# Ausgangssperre

(Fotografie von Paul Engelmann, JGS 2; Bildende Kunst, Herr Glaser)

